

Die Reflexion von hochschulischen Lehrmaterialien im Format „Materialwerkstatt“: Eine inhaltsanalytische Auswertung der Reflexionsgegenstände universitärer Lehrender

Julia Schweitzer

Sollte der Anspruch des „reflective practitioner“ (Schön 1983) nicht auch für Hochschullehrende gelten?!

„Eine reflexionsorientierte Lehrerinnen- und Lehrerbildung wird erst dann ihrerseits reflexiv, wenn sie ihre eigene normative Orientierung zum Thema und damit kenntlich macht“ (Häcker 2019: 89).

Die Materialwerkstatt als spezifisches Reflexionsformat

In diesen interdisziplinär und multiparadigmatisch geprägten Sitzungen diskutieren universitäre Lehrende anhand von konkretem Lehrmaterial über Lehre in der Lehrer*innenbildung (zum Konzept siehe: Schweitzer et al. 2019; Schweitzer 2021). Dabei liegt der Materialwerkstatt (MW) ein spezifisches Vorgehen zugrunde: Es wird zwischen **Phasen von immanenter Kritik** i. S. der „Richtigkeit“ (fachlich) und **Stimmigkeit (didaktisch)** des Lehrmaterials und **Phasen exmanenter Kritik** als Standpunktkritik am vermittelten Gegenstand und Form der Hochschuldidaktik unterschieden.

Reflexion wird „als Relationierungsaufgabe“ (Häcker 2017: 35) verstanden. Es geht also um die „Herstellung von Bezügen und Anwendung von Denkfiguren“ (Häcker 2017: 25).



Methodisches Vorgehen

Erhebung

- > Ansatz der „**Eigenethnographie**“ (Beforschung des eigenen Feldes) (Alvesson 2003) als Zugang zur Hochschulforschung
- > Teilnehmende Beobachtung (Flick, 2019) der MW über drei Semester (Schreiben von Feldnotizen und Ausformulierung von Protokollen)

Methodische Reflexion

Mit Blick auf die Forschungsmethodik gilt es v.a. die Aspekte Nähe/Distanz zum Forschungsgegenstand, persönliche Involviertheit (Alvesson 2003) sowie damit einhergehend das Selbstobjektivierungs- und Selbstüberschätzungsproblem (Wilkesmann 2019) zu reflektieren (Schweitzer i. V.).

Auswertung

- > Inhaltsanalytische Auswertung (Kuckartz 2018) von 13 Sitzungsprotokollen
- > Deduktiv gebildete Kategorien *struktureller Art*: Rückfragen, Immanente Diskussion, Exmanente Diskussion
- > Induktive Bildung von *thematischen Kategorien* am Material

Leitende Fragestellung
für die Codierung

Was wird in der Diskussion hochschulischer Lehrmaterialien im Format „Materialwerkstatt“ zum Reflexionsgegenstand gemacht?

Kategoriensystem	Anzahl codierte Segmente	Immanente Diskussion	Exmanente Diskussion
Lehrkontextbedingungen des Materials	21	100%	0%
Lehrgegenstand und -inhalt	201	85%	15%
Intentionen und Ziele	217	92%	8%
Didaktisch-methodische Umsetzung und Aktivitäten	296	92%	8%
Aufbereitung von Lehrmaterial	112	96%	4%
Wissenschaftstheoretische Aspekte und Forschungszugänge	68	69%	31%
Lehrer*innenbildung allgemein	46	43%	57%
Systemisch-strukturelle Aspekte von Hochschullehre	13	46%	54%
Lehrendenrolle	44	57%	43%
Schule und Unterricht	27	41%	59%
Sonstiges	53	77%	23%
Anzahl codierte Segmente insgesamt	1098		

Die Diskussion von Lehrmaterial eröffnet eine konkrete Auseinandersetzung mit der didaktischen Trias *Gegenstand, Ziel und Methodik*. Darüber hinaus werden angeregt durch das Lehrmaterial auch weitergehende Aspekte in den verbalen Äußerungen reflektiert, wie z. B. *wissenschaftstheoretische Aspekte* oder die *Lehrendenrolle*. Die Gliederung in immanente und exmanente Phasen trägt dazu bei, sowohl **spezifische Lehrsettings** als auch damit in Verbindung stehende **grundsätzliche Verhältnisse** zu reflektieren. Die kategorienbasierte Auswertung liefert tiefergehende Einblicke in die verschiedenen Reflexionsgegenstände, so z. B. welche Gründe ausschlaggebend für die Auswahl eines *Lehrgegenstands/-inhalts* sein können. Es zeigt sich, dass die Reflexionsgegenstände auch auf einer **Metaebene** beleuchtet werden (z. B. im Verlauf der MW-Sitzung würden implizite Ziele der Verwendung des Lehrmaterials deutlich).

Schlussfolgerungen, Limitationen und Ausblick

Im diskursiven Format MW erfolgt weniger eine kleinschrittige Materialanalyse, wie z. B. anhand eines Analyserasters, sondern es werden vielmehr **unterschiedliche Schwerpunkte**, auch abhängig von dem Lehrmaterial und der Gruppenkonstitution, in den Diskussionen gesetzt. Dabei zeigen die identifizierten Reflexionsgegenstände, dass die Diskussion im Format MW **Theorie-, Struktur- und Selbstreflexion** (Häcker 2017) ermöglichen kann. Das diskursive Format eröffnet v. a. die **Möglichkeit zum Perspektivabgleich** von Lehre in der Lehrer*innenbildung (z. B. praktischer Nutzen für das spätere Lehrer*innenhandeln als Kern der Lehre?). Inwiefern das individuelle Reflektieren bei den einzelnen Teilnehmenden *tatsächlich* angeregt wird, kann hier nicht beurteilt werden. Es schließen sich komplexere Auswertungen der Kategorien an, z. B. hinsichtlich des Herstellens von Bezügen zwischen Kategorien oder der auf einer Metaebene verbalisierten Erkenntnisse.

Literatur

Alvesson, M. (2003). Methodology for close up studies – struggling with closeness and closure. *Higher Education*, 46(2), 167–193. - Flick, U. (2019). *Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung* (9. völlig überarb. Neuaufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. - Häcker, T. (2017). Grundlagen und Implikationen der Förderung nach Förderung von Reflexivität in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In C. Berndt, T. Häcker, & T. Leonhard (Hrsg.), *Reflexive Lehrerbildung revisited*. (S. 21–45). Bad Heilbrunn: Klinkhardt. - Häcker, T. (2019). Reflexive Professionalisierung. In M. Degeling et al. (Hrsg.), *Herausforderung Kohärenz: Praxisphasen in der universitären Lehrerbildung*. (S. 81–96). Bad Heilbrunn: Klinkhardt. - Kuckartz, U. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse* (4. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa. - Schön, D. A. (1983). *The reflective practitioner. How professionals think in action*. New York: Basic Books. - Schweitzer, J. (2021). Gemeinsame Professionalisierung von Hochschullehrenden durch SoTL. *die hochschullehre*, 7, 58–68. - Schweitzer, J. (i. V.). Hochschulforschung zwischen Ethnographie und praxisorientierter Entwicklungsforschung. - Schweitzer, J., Heinrich, M., & Streblov, L. (2019). Hochschuldidaktische Qualitätssicherung und Professionalisierung im Medium von Materialentwicklung. *DiMawe*, 1(1), 1–29. - Wilkesmann, U. (2019). *Methoden der Hochschulforschung*. Weinheim: Beltz Juventa.

Kontakt

Julia Schweitzer
Bielefeld School of Education
julia.schweitzer@uni-bielefeld.de

